



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Diplomatische Aktenstücke zur Geschichte der Ententepolitik der Vorkriegsjahre

Siebert, Benno von

Berlin [u.a.], 1925

Amerikanisches Projekt einer chinesischen Anleihe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73564)

in richtiger Perspektive zu sehen, als wir, wenn man das System von Kompromissen zwischen uns und China zuläßt, den Charakter unserer Politik in China ändern und immer mehr ökonomische, und nicht territoriale Erwerbungen ins Auge fassen müßten. Diese letzteren haben bis jetzt direkt oder indirekt im Vordergrund unserer Bestrebungen gestanden. Wenn wir ökonomisch genügend stark sind, so ist es einfacher, alle unsere Anstrengungen auf den Abschluß eines Handelsvertrages zu richten. Wenn wir aber, wie ich fürchte, auf diese Weise nur den Ausländern nützen werden und für uns selbst aus dem Erreichten keinen Nutzen ziehen können (so z. B. haben wir in den letzten 30 Jahren im Grunde genommen keinen Nutzen aus den außerordentlichen Vorteilen des Handelsvertrages von 1881 ziehen können), so besteht meiner Ansicht nach kein Grund, die Grundlinie unserer bisherigen Politik, die der territorialen Erwerbungen, zu verlassen. Wir müßten nur unsere Absichten genau umschreiben und bestimmen, was für uns am vorteilhaftesten und am leichtesten zu erreichen ist. Vielleicht werden uns die vorauszusehenden Konflikte und die Erlöschung des Handelsvertrages des Jahres 1881 die Möglichkeit geben, das Gebiet von Jli, das wir im Jahre 1881 abgetreten haben, wieder in unseren Besitz zu bringen.

Vertraulicher Brief des russischen Außenministers an den russischen Finanzminister vom 6./19. November 1910.

Aus den Telegrammen unserer Auslandsvertreter sind Sie über die Frage einer chinesischen Anleihe unterrichtet. Wir haben am 3. November d. J. eine Anfrage des hiesigen amerikanischen Botschafters erhalten. Herr Kochill hat sich jedoch darauf beschränkt, uns mitzuteilen, daß die chinesische Regierung beabsichtigt, eine Anleihe von 50 Millionen Dollar in Amerika aufzunehmen und diese Summe für eine Reform des Geldumlaufs in China und die kommerzielle Entwicklung der Mandchurei zu benutzen; er hat dabei weder von irgendwelchen Garantien, noch von der Anstellung eines Amerikaners im chinesischen Finanzministerium gesprochen. Späterhin hat er mir jedoch mitgeteilt, daß die amerikanischen Bankhäuser auf reale Garantien von Seiten Chinas und auf der Anstellung eines Ame-

ritaners bestehen. Der Botschafter versicherte mir, seine Regierung würde es gern sehen, wenn sich russisches Kapital an der Anleihe beteiligen würde.

Aus allem diesem geht hervor, daß die amerikanische Regierung ausländisches, nicht amerikanisches Geld benutzen will, um einen doppelten Gewinn zu erzielen: erstens eine Provision für die amerikanischen Banken und zweitens die Anstellung eines Amerikaners, welcher wahrscheinlich versuchen wird, nicht nur einen ökonomischen, sondern auch einen politischen Einfluß auszuüben.

Zu derselben Folgerung ist auch der hiesige japanische Botschafter gekommen, der mir offen seine Unzufriedenheit mit der Entwicklung der Frage des Eindringens fremden Kapitals in China mitgeteilt hat. Als persönliche Ansicht sprach Motono den Gedanken aus, Rußland und Japan könnten eine Anleihe gemeinsam garantieren. Ich lenkte seine Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß es unwahrscheinlich sei, daß die chinesische Regierung, die schon jetzt den russischen und japanischen Einfluß in allen chinesischen Angelegenheiten lästig empfinde, sich dazu bereit erklären werde, ihre Abhängigkeit von Rußland und Japan noch zu verstärken. Ich wies darauf hin, daß, wenn die Amerikaner sich auf die im chinesisch-amerikanischen Vertrage des Jahres 1903 enthaltene Verpflichtung Chinas berufen, die Reform des Geldumlaufes in Angriff zu nehmen, eine ähnliche Verpflichtung auch in den Verträgen Englands und Japans mit China der Jahre 1902 und 1903 bestände. Diese beiden Regierungen haben folglich das volle Recht, einen Anteil an der Kontrolle über das Geldwesen in China zu verlangen. Dieses Verlangen Japans, namentlich wenn England folgen würde, wird die Chinesen und die Amerikaner veranlassen, darauf zu verzichten, die chinesischen Finanzen einer amerikanischen Kontrolle zu unterstellen. Selbst wenn dies nicht der Fall sein sollte, so würde die Anwesenheit eines japanischen und englischen Finanzrates den ausschließlichen politischen Einfluß lähmen, den die Amerikaner jetzt in China augenscheinlich erstreben.

Brief des russischen Geschäftsträgers in London an den russischen Außenminister vom 10./23. November 1910.

Der hiesige französische Botschafter hat mir gesagt, daß in einer Unterredung mit Knor letzterer in seiner Erregung zugegeben hätte, daß die Summe von 50 Millionen Dollar an und für sich zu gering für die Reform des Geldwesens und anderer administrativer Maßnahmen in China sei, und daß die Amerikaner in Wirklichkeit diese Summe zu Eisenbahnbauten und zum Eindringen in die Mandchurei benutzen wollen. Knor beabsichtigt, hauptsächlich Rußland und Japan und deren Verbündeten, Frankreich und England, in der Mandchurei Widerstand zu leisten.

Die französische Regierung hält es nicht für möglich, ein Unternehmen finanziell zu unterstützen, welches gegen Rußland gerichtet ist. Cambon hat dies auch Sir A. Nicolson gegenüber geäußert und ihn gefragt, ob die englische Regierung es nicht für möglich halten werde, den gegen Rußland und Japan gerichteten amerikanischen Bestrebungen keinen Vorschub zu leisten. Sir A. Nicolson entgegnete, daß Grey wahrscheinlich einverstanden sein würde, in Washington anzufragen, ob die in Aussicht genommene Anleihe wirklich für die Reform des Geldwesens in China bestimmt sei; im entgegengesetzten Falle würde England sich an der Anleihe kaum beteiligen. Auf alle Fälle hält er ausschließlich amerikanische Verhandlungen mit der chinesischen Regierung für unzweckmäßig.

Soweit Cambon unterrichtet ist, verfolgen die Amerikaner politische Ziele — sie wollen die Vermittlerrolle zwischen China und den europäischen Mächten übernehmen, da sie beabsichtigen, den ihnen zukommenden vierten Teil der Anleihe nicht in Amerika unterzubringen, sondern zwischen England, Frankreich und Deutschland zu verteilen.

Cambon neigt zu der Ansicht hin, daß die amerikanische Regierung aus Mißvergnügen über das Fehlschlagen ihrer vorjährigen Pläne nun neue Verwicklungen in China hervorzurufen und gleichzeitig ihre großmütige Haltung diesem Lande gegenüber zu beweisen sucht.